

Naturschutz-Bildungshaus Eifel-Ardennen Region

Vogelsang 90, 53937 Schleiden-Vogelsang

Bericht von der Baustelle, März 2021: Wassertanks, Fenster und Heizung



Noch einmal größere Baggerarbeiten beim Versenken der Regenwassertanks: Der Treppenweg an der Westseite wird teilweise entsiegelt, damit die Grube den letzten Tank aufnehmen kann.

Unten ein Blick auf die beiden Gruben (bei der hinteren erkennt man kaum mehr als das Gewirr des Wasserschlauchs, der auf dem versenkten Tank liegt). Die Gruben liegen relativ weit auseinander, weil zwischen ihnen Fundamentstützen des Hauses verlaufen.

Unten ein Blick in die vordere Grube: auf dem Sandbett, auf dem der Tank steht, verläuft das gerade, rostrote Verbindungsrohr zum Nachbartank, unter der Fundamentstütze hindurch. Denn zwei Tanks sollen ja gemeinsam das Spülwasser für die Toilettenanlagen der Westseite bevorraten.

Wenn das Wasser dann bei einer Spülung der Toilette aus dem einen Tank herausgepumpt wird, fließt aus dem Nachbartank automatisch welches nach. Durch diese „verbundene Röhre“...



...wird der Wasserspiegel in beiden Tanks immer gleich hoch sein. An der Ostseite des Hauses befindet sich noch einmal das gleiche Konstrukt aus den zwei restlichen der insgesamt vier Tanks.

Aus der Hauswand austretend sieht man weiter oben das gebogene, dickere Abflussrohr der Toiletten, das – wegen dieser desaströsen Mörtelverfüllung - neu gelegt werden musste und nun noch um den Tank herum geführt wird.

So sehen die beiden Pumpen aus, die das Wasser zu den Toilettenspülkästen transportieren, von denen eine in einen der Ost- und eine in einen der Westtanks eingesetzt wird.





In der Zwischenzeit werden im Inneren des Hauses die Fenster der beiden Kanzeln vermessen. Denn diese Fensterrahmen und Gläser sollen vollständig ersetzt werden.

Der Denkmalschutz schreibt vor, dass die Unterteilung und Größenverhältnisse beim Ersetzen der Fensterfront genau wieder so hergestellt werden müssen, wie sie vorher waren.

Das Ausmessen wird natürlich heute nicht mehr mit einem Metermaß gemacht, sondern mittels Laser-Messgerät.



Unten: In der Ostkancel wurden die ausgebauten, noch intakten Heizkörper gesammelt, die wir im Haus vorgefunden haben.



Die meisten Heizkörper waren während der Jahre des Leerstands, bevor wir das Haus kauften, geplatzt, weil das belgische Militär beim Verlassen von Vogelsang nicht das Wasser aus den Heizkörpern abgelassen hatte. Eis hatte sich an frostigen Wintertagen darin gebildet und hatte die meisten Heizkörper gesprengt. Diese mussten ausgebaut und entsorgt werden.

Die wiederverwendbaren Heizkörper im Bild links werden später vorübergehend nach draußen gebracht, innen gespült, außen abgekärchert und auf Dichtigkeit geprüft. Danach werden sie gestrichen. Das ist viel Aufwand – kalkulatorisch lohnt sich die Wiederverwertung nicht, aber es geht natürlich auch um Müllvermeidung ...

... und um ein bisschen Nostalgie. Da nur ein kleiner Teil der alten Heizkörper erhalten ist, müssen neue Heizkörper hinzugekauft werden. Die alten Heizkörper werden ausschließlich in den Gästezimmern wiederverwendet, neue werden in allen anderen Räumen installiert. Rechts im Vordergrund ein Stapel neu gekaufter Heizkörper.

Im Hintergrund die beiden Vorratsbehälter für das Heizungswasser, die auf diesem Bild noch in der Westkancel gelagert sind – aber nicht mehr lange.





So sieht eine Heizkörpernische vor ihrer Renovierung aus....

... und so danach. Sie werden als erste und zunächst einzige Teile der Wand fertiggestellt, weil zuerst die Heizkörper angebracht werden und dann von dort aus die Zu- und Ableitungen der Heizung gelegt werden, was vielleicht noch den Wandputz betreffen könnte, sodass die Wände erst ganz zum Schluss renoviert werden.



In der Zwischenzeit wurde der Technikraum saniert und für die Haustechnik vorbereitet: Gastherme, Vorratsbehälter, Wasser-, Strom-, Glasfaser- und Satellitenanschluss werden hier installiert.

Auf diesem Bild befindet sich die Gastherme noch in ihrer Verpackung...





... und hier hieven drei starke Männer sie unter Kraftaufwand in ihre Befestigung. Die drei gehören demselben Familienbetrieb an.

Die Installateurin schließt Schläuche an...



Die Vorratsbehälter für das Heizungswasser, die zuvor noch in der Westkancel lagerten, wurden inzwischen im Technikraum montiert. Mit ihrer dicken Isolierschicht, auf der Steuergeräte montiert sind, wirken sie größer, als sie tatsächlich sind.

Zwei Entlastungsbehälter werden für ihren Anschluss an das Heizungssystem im Technikraum deponiert. Sie dienen dem Auffangen von Wasser, wenn sich das Volumen der Heizrohre und Heizkörper, d.h. des gesamten Heizsystems, mit ihren Temperaturschwankungen verändert.



In der Zwischenzeit kommt eine Lieferung mit neuen Heizungsteilen an, die entladen werden. Hier packt die Chefin selbst mit an.



Lange Kupferrohre für die Heizungsleitungen werden in solchen schwarzen Hüllen angeliefert.

Weitere Heizkörper werden abgeladen.



Unterdessen ist unser rumänischer Bautrupps eingetroffen. Wassili kratzt Elefantenhaut von den Wänden.

Das macht er nicht allein...



... Und hinterher ist der Boden voll mit Farbsplitter-Konfetti.

Dieser Mitarbeiter schlitzt die Wände für neue Stromleitungen auf. Der Kapuzenpulli dient dem Staubschutz.



... und hinterher sehen die Wände so aus: mit tiefen, geraden Schlitzten und Erweiterungen für die Steckdosen. Dieser Wandbereich ist für die Waschbecken in den Gästezimmern vorgesehen. Zu Zeiten des belgischen Militärs saßen hier auch schon Waschbecken; unten rechts kann man noch sehen, wo früher die Kacheln angeklebt waren.

Es bewegt sich was in unserem Haus - weitere Fortschritte im nächsten Bericht.